D. Beyschlag's Einwände gegen die v. Zedlitz'sche Schulgesetz-Vorlage.

Von allen denkenden und vaterlandsliebenden Männern muß es mit Freude und innerer Genugthuung begrüßt werden — so schreibt man uns —, daß ein Professor der Theologie — dessen Gläubigkeit Keiner anzweifeln darf, ohne sich einer großen Verleumdung schuldig zu machen — das Wort in dieser Sache ergreift, um sich in den Fragen, um welche in letzter Woche der lange und heftige Wortkampf in der Volksvertretung geführt worden ist, auch gegen den Entwurf auszusprechen.

Warum ist denn Professor D. Beyschlag ein Gegner der Vorlage? Er ist es, wie viele Tausende mit ihm, aus dem Grunde, daß der Entwurf den Ansprüchen der herrschsüchtigen Centrumspartei zu erhebliches Entgegenkommen bringt und dadurch unser Vaterland in der Zukunft zu großen Schäden führen wird. Aus Vaterlandsliebe erhebt er offen seine Bedenken. Die näheren Gründe seiner gegentheiligen Ansicht erörtert er uns in seiner lesenswerthen, bereits in zweiter Auflage erschienenen Broschüre: „Gegen die neue Schulgesetz-Vorlage.“*) Zwar beschränkt er sich in seiner Besprechung nur auf die religiösen und kirchlichen Beziehungen des Entwurfs; aber er trifft damit den wichtigsten Kernpunkt des Ganzen.

Bezüglich der Konfessionalität der Schule — dies ist der erste Punkt seiner Darlegung — erkennt er den Grundgedanken des Gesetzes an, daß die Aufgabe der Schule die religiöse, sittliche und vaterländische Bildung durch Erziehung und Unterricht sei. Auch die Berücksichtigung des konfessionellen Verhältnisses erscheint ihm verfassungsgemäß und praktisch, da „bei der gegenwärtigen Spannung der Hauptkonfessionen und bei der Schwäche unserer Regierung der römischen Kirche gegenüber“ ein Simultanschulwesen nur Hader untereinander und den protestantischen Anliegen Zurücksetzung bringen würde. Aber der Entwurf geht zu weit, denn die Lehrerseminare sollen streng nach der Konfession geschieden sein, und neue Volksschulen sollen nur auf konfessioneller Grundlage eingerichtet werden dürfen. Mit letzter Bestimmung würde die Simultanschule in Preußen auf den Aussterbeetat gesetzt, besonders das in Hessen-Nassau segensreich wirkende Simultanschulwesen gefährdet sein. Daß an Konfessionsschulen Lehrer ihrer Konfession in der Regel zugelassen werden, ist selbstverständlich, nicht aber, daß nur solche zugelassen werden dürfen und begründete Ausnahmen nicht zulässig sein sollen.

Mit dem Satze: „Je illiberaler der Entwurf gegen die Simultanschule, desto liberaler ist er auffallender Weise gegen die Privatschule“, wendet sich der Verfasser den letzteren zu. Gewiß ist es Recht, daß der Staat kein Unterrichtsmonopol beansprucht, nur darf er dann das Volksleben nicht an geschichtlich als verderblich gekennzeichnete pädagogische Mächte preisgeben. Die sittliche, wissenschaftliche und technische Befähigung zum Privatunterricht würde von Nonnen und Ordensbrüdern oft nachgewiesen werden. Würden aber diese durch Ordensgelübde der Familie und dem Vaterlande Entfremdeten sich der vaterländischen Erziehung hingeben, ja hingeben dürfen?

Drittens urtheilt der Verfasser über die den Kirchenbehörden zugedachten Rechte. Bis jetzt sind Lehrpläne und Bücher für den Religionsunterricht im Einvernehmen mit der kirchlichen Behörde eingeführt, die Seminaristen in Religion von einem Manne mit kirchlicher Approbation unterwiesen; ein kirchlicher Kommissar nimmt mit Stimmrecht an der Anstellungsprüfung Theil, und Kirchenbehörden beaufsichtigen den Religionsunterricht. Der Entwurf geht aber fast soweit als die Windthorst'schen Schulanträge. Der kirchliche Kommissar kann allein bei der Anstellungsprüfung durch seinen Einspruch die Befähigung zum Religionsunterrichte absprechen, aber „das ist staatliche Unterwerfung unter das Sic volo, sic jubeo der Hierarchie.“ Ein solcher Lehrer würde an einer einklassigen Schule nicht angestellt werden können, und andere Gemeinden würden ihn auch nicht wählen. Ferner, wenn der Geistliche die Kinder prüfen und den Lehrer mit Weisungen versehen, ihm also Befehle ertheilen darf, dann ist es mit der geistigen Selbsttätigkeit und Selbständigkeit mindestens in diesem Fache vorbei. Und wenn dem Lehrer der Religionsunterricht entzogen wird, dann ist er in der Gemeinde ein degradirter Mann. — Wir müssen hier einschalten, daß Prof. D. Beyschlag diese Befürchtungen mit in Bezug auf die katholische Lehrerschaft und Geistlichkeit hegt. Aber wir fragen hierbei billig: Was ist in diesen Punkten von manchen evangelischen orthodoxen und noch mehr von hyperorthodoxen Geistlichen zu erwarten?

Die Ertheilung des Religionsunterrichtes durch den Geistlichen, das ist der letzte Theil der Abhandlung. Die Verfassung wollte den Geistlichen den Religionsunterricht ganz überweisen; die revidirte Verfassung legte ihn weder in die Hände des Lehrers und überließ den Religionsgesellschaften das Direktivgeben. Das Erstere tritt bei demjetzigen Entwurf wieder in den Vordergrund; die Ertheilung des Religionsunterrichts durch einen Zögling des katholischen Priesterseminars würde pädagogisch und politisch nicht angebracht sein. Der Lehrer wird dagegen diesen Unterricht nach pädagogischen Gesichtspunkten möglichst menschlich- und kindlich angemessen ertheilen, nicht ödes Einprägen vornehmen. Der katholische Geistliche ist ja mehr das Organ einer fremden Macht. Darum muß der Staat vollständig Herr über die Volksschule sein; er muß schließlich allein entscheiden, auch über den religiösen Lehrstoff und durch seine Organe ihn lehren lassen. Wenn es nicht geschieht, könnte es sonst zur Trennung von Staat und Kirche kommen. — „Nun, die konservative Partei würde das Gegentheil dessen thun, was ihr Name besagt, wenn sie der auf einen Fels von Erz begründeten alleinigen Souveränität des preußischen Staates über die Volksschule etwas abbrechen hülfe.“ Mit dieser Mahnung an die voraussichtlich ausschlaggebende Partei beschließt der unerschrockene Gelehrte seine Darlegungen, und wir haben nur den Wunsch, daß sie die ihnen gebührende Beachtung finden möchte, vor allem auch in den gesetzgebenden Körperschaften. -n.

*) „Gegen die neue Schulgesetz-Vorlage.“ Von D. Willibald Beyschlag, ord. Professor der Theologie an der Universität Halle-Wittenberg. Berlin 1892. Walther u. Apolants Verlagshandlung. 40 Pfg.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 2. Februar.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 1. Februar.

Vorsitzender: Herr Reg.-Rath a. D. Gneist.
Schriftführer: Herr Baumeister Schulze.

Am Magistratstische die Herren: Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadträthe Fubel, Hildenhagen, Jochmus, Keferstein, Dr Krähe, Lohausen.

Von Herrn Stadtrath Dr. Schrader ist ein Schreiben eingelaufen, worin er rücksichtlich einer ernsten und andauernden Gesundheitsschädigung, die er sich im November v. J. in Ausübung seines Amtes zugezogen, das ihm vor 4 Jahren übertragene Amt eines unbesoldeten Stadtraths, nachdem er seine Dienste 22 Jahre der Stadt gewidmet, in die Hände der letzteren zurücklegt. Die Versammlung nimmt davon Kenntniß. — Herr Stadtv. Schmidt gedenkt in ehrenden Worten der Thätigkeit des Herrn Stadtraths Dr. Schrader.

Der Haus- und Grundbesitzerverein wendet sich mit einer Petition gegen die obligatorische Einführung der Wassermesser. Die Bittschrift wird der Finanzkommission überwiesen.

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt der Bericht der Kommission zur Prüfung der Angelegenheit, Umgestaltung der alten Promenade vor dem archäologischen Museum betreffend. Die durch die Kommission vorgenommene Untersuchung der Angelegenheit hat ergeben, daß der Magistrat, welcher den Stadtverordneten vor der Ausführung der in Frage kommenden Arbeiten eine Vorlage hätte machen müssen, weil es sich um Umänderungen städtischen Terrains, die von der Universitätsverwaltung ohne Genehmigung der Vertreter der Bürgerschaft ausgeführt worden sind, handelte, seine Befugnisse überschritten hat. Der Magistrat war der Ansicht, daß die Arbeiten, wie sie vorgenommen sind, ausgeführt werden mußten, und er glaubte, die Versammlung würde dieselben bei Vorlegung des mit der Universitätsverwaltung diesbezüglich abgeschlossenen Vertrages nachträglich genehmigen. Die Versammlung billigt dies indeß nicht und beschließt nach abermals sehr ausgedehnter Debatte, zu deren Schluß indeß sämmtliche gestellten Anträge abgelehnt werden, auf Antrag der Kommission (Referent Herr Stadtv. Dr. Keil) folgende Resolution:

„Die Versammlung spricht dem Magistrat ihr Bedauern darüber aus, daß der Neubau des archäologischen Instituts ohne gesetzmäßige Feststellung der Fluchtlinie genehmigt worden ist und daß bei der begonnenen Regulirung der Promenadenanlagen ohne ihre Genehmigung seitens der Universitätsverwaltung über städtisches Eigenthum verfügt worden ist. Die Versammlung erwartet deshalb von den Verhandlungen mit der Universitätsverwaltung vollen Ersatz für den der Stadtgemeinde entstehenden Schaden; daß seitens der Stadtgemeinde keine Kosten übernommen werden und daß den Verkehrs-Interessen an der Promenade Rechnung getragen werde.“

Bezüglich der entstehenden Kosten machte Herr Dr. Keil darauf aufmerksam, daß sich diese namentlich auf die durch Verschüttung der Gas- und Wasserröhren erforderlich gewordene Verlegung der letzteren beziehen, welche, wie im Laufe der Debatte mitgetheilt wurde, einen Kostenaufwand von ca. 1000 Mk. bedingen würde.

Der 2. Punkt der Tagesordnung betrifft den Vertragsabschluß mit der Universitätsverwaltung, Herstellung der Mühlrainstraße betreffend. Unter entsprechender Abänderung des Beschlusses vom Mai 1891 genehmigt die Versammlung den mit der Universitätsverwaltung über Herstellung der Mühlrainstraße aufgestellten Entwurf.

Punkt 3, Bewilligung eines Zuschusses zur Lebensversicherungsprämie zweier Lehrer, wird zurückgezogen.

Punkt 4: Entlastung der Rechnung der von Ritzenberg'schen Stiftung pro 1890/91. Dieselbe beläuft sich in Einnahme auf 215,031 Mk. 94 Pfg., in Ausgabe auf 214,891 Mk. 22 Pfg., sodaß ein Ueberschuß verbleibt von 140 Mk. 72 Pfg. Die Entlastung wird ertheilt.

Punkt 5: Festsetzung des Haushaltsplanes der Hospitalverwaltung pro 1892.93. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 77,950 Mk. In der letzten Sitzung vom 25 Januar cr. vertagte die Versammlung die Beschlußfassung über Festsetzung des Haushaltsplanes der Hospitalverwaltung und beauftragte die Baukommission mit einer Besichtigung der Siechenhausbauarbeiten mit Rücksicht auf eine mögliche Fertigstellung zum 1. April cr., ersuchte gleichzeitig auch den Magistrat, bis zur Beschlußfassung die Ausführung der inneren Holzarbeiten sistiren zu lassen. Unter Genehmigung der Kommissionsanträge, die weitere Ausführung der Holzarbeiten bis nach dem Austrocknen der Gebäude, mindestens aber 2 Monate hinauszuschieben ꝛc., wird der Haushaltsplan dem Magistrat mit dem Ersuchen zurückgegeben, denselben, da das Siechenhaus am 1. April noch nicht bezogen werden wird, entsprechend abzuändern.

Bei Gelegenheit des in Magdeburg am 5. und 6. Januar v. J. abgehaltenen Städtetages ist beschlossen worden, es möge auf die regelmäßige Berufung des Städtetages Bedacht genommen werden, und wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der nächste Städtetag in Halle stattfinden möge. Derselbe ist, wie wir bereits gestern mitheilten, auf den 22. d. M. einberufen zwecks Berathung des Entwurfes des Volksschulgesetzes, und beantragt nunmehr der Magistrat, der Einladung des Städtetages der Provinz Sachsen nach Halle und der Bildung einer gemischten Deputation zur Vorbereitung desselben von 7 Mitgliedern (3 Magistrats-Mitgliedern und 4 Stadtverordneten) zuzustimmen und 4 Mitglieder in die Deputation abordnen zu wollen. Die Versammlung schließt sich dem Magistratsantrag an und wählt aus ihrer Mitte in die Deputation die Herren Stadtverordneten Rektor a. D. Dr. Dietlein, Professor Dr. Dittenberger, Reg.-Rath a. D. Gneist und Sanitätsrath Hüllmann. Herr Dr. Dietlein, sowie namentlich Herr Prof. Dr. Dittenberger weisen auf die Wichtigkeit und die große Bedeutung des auf dem Städtetage zur Erörterung stehenden Volksschulgesetzes hin.

— **Theologen-Prüfung.** Herr Superintendent D Förster theilt den dem hiesigen Bezirke angehörigen Candidaten der Theologie, welche sich der zweiten theologischen Prüfung in Magdeburg zu unterziehen gedenken, im Auftrag des königlichen Consistoriums mit, daß sie ihre Prüfungspredigt nicht mehr, wie bisher, in Magdeburg, sondern vorher innerhalb der hiesigen Ephorie vor ihm (Herrn Superintendent D. Förster) oder einem von ihm dazu delegirten Geistlichen zu halten und das über den Vortrag auszustellende Attest dem königlichen Consistorium vorzulegen haben. (Siehe auch Inserat.)

O **Der Haushaltsplan der Gottesacker-Verwaltung** für 1892 93 weist in Einnahme und Ausgabe 50 850 Mk. gegen 47 700 Mk. im Vorjahr auf. Unter den Einnahmen finden sich u. A. 5178 Mk. Zinsen von 13 7500 Mk. Kapitalien, 2780 Mk. vom Grundeigenthum, 22 830 Mk. für Verleihung von Erbbegräbnißsen sowie Erneuerungsgebühren, 10 985 Mk. Begräbniß- und Leichenhaus-Gebühren sowie für das Leichenkuhrwesen. Die Ausgaben weisen auf 11 050 Mk. für Instandhaltung der Grundstücke, Begräbnißstätten, Wege und Utensilien, 1850 Mk. Abgaben, 19 260 Mk. Verwaltungskosten, 15 761 Mk. Verzinsung und Tilgung der Schulden, 1189 Mk. Insgemein, 1740 Mk. zur Kapitalsirung.

† **Der hiesige Innungs-Ausschuß** beruft die Abgeordneten der ihm angehörenden Innungen zu einer auf Donnerstag Abend anberaumten ordentlichen Plenarsitzung. Gegenstände der Tagesordnung sind: 1) die Stellungnahme des Innungs-Ausschusses bezw. der in demselben vertretenen Innungen zur heutigen Gewerbegesetzgebung nach den Erklärungen der Kgl. Staatsregierung durch die Herren Minister Dr. v. Bötticher in der Sitzung des Reichstages am 24. November v. J. — Resolution. 2) die Beschickung a) des Innungs- und Handwerkertages vom 14. bis 16. Februar in Berlin und b) des allgemeinen Bundesdelegirtentages am 14. bis 18 Februar cr. ebendaselbst, 3) die Wahl der Delegirten und die Instruktion für dieselben, 4) Bewilligung von Mitteln, 5. Gesellenstücks-Ausstellung im Jahre 1892, 6. die Fortbildungsschule in Halle — ob fakultativ, ob obligatorisch.

— **Deutsch-Oesterreichischer Alpenverein Sektion Halle a. S.** In der am 30. d. M. stattgehabten Sitzung hielt Herr Dr. Pobst aus Köthen einen Vortrag über Reiseerinnerungen aus Norwegen. Der beste Ausgangspunkt, so führte Redner aus, ist Christiania. Die Stadt selbst bietet nichts Besonderes, zeichnet sich aber durch eine hübsche Umgebung aus; interessant sind auch die in der Universität aufbewahrten alten Wikingerschiffe. Von Christiania gelangt man auf verschiedenen Wegen durch das innere des Landes in 4 bis sechs Tagen nach der Westküste. Das Hauptbeförderungsmittel ist überall die Carlsbpost, ein zweispänniger Wagen, auf dem in Federn eine Art Sattel ruht; man legt mit ihr an einem Tage über 100 Kilometer zurück. Der Vortragende wählte den Weg über Spirittensee und das Valberstthal, wobei er noch einem Abstecher nach dem Hochgebirge von Jötunfield unternahm. Dies hat einen etwas einförmigen Charakter; es fehlen die Thäler; das Ganze ist eine Stein- und Schneewildniß, menschenleer und ohne Vegitation. Herr Dr. Pabst wandte sich dann durch das Lärdal hinab nach dem Sognefjord und besuchte die Fjords der Westküste. Besonders großartige Bergsämereien bietet hier das Romsdal bei Molde. Im Ganzen kann Norwegen den Vergleich mit den Alpen nicht aushalten; es zeigt eine gewisse Monotonie der Bergformen. Ein großes Hinderniß bieten die großen Entfernungen; man ist deßhalb viel mehr als anderswo auf Fahren angewiesen; zu Fußtouren bietet sich sehr wenig Gelegenheit; auch fehlt es für Fußgängern Unterkunftsgelegenheiten, da die Wohnsitze oft 30 bis 40 Kilometer von einander entfernt sind. Die Kosten sind nicht unbedeutend, etwa doppelt so hoch wie die einer Reise nach den Alpen.

— **Der Roller'sche Stenographenverein** beginnt heute Abend im „Altenburger Hof“ am Alten Markt abermals einen unentgeltlichen Unterrichtskursus, welcher 8 Stunden umfaßt. Ein „Praktiker“ schreibt: Ueber die Vorzüge der verschiedenen Systeme der Stenographie wird mit ziemlicher Heftigkeit gestritten und meist von dem Vertreter des einen mangels Kenntniß des anderen Systems ein diesem ungünstiges Urtheil gefällt. Wirklich befähigt, objectiv und unparteiisch zu richten, ist allein der, welcher verschiedene Kurzschriftarten erlernte und beherrscht, denn nur diesem konnten die Fehler und Vorzüge der einzelnen Systeme wirklich auffallen. Eine Anzahl solcher Praktiker bezeichnen nun das Roller'sche System als ein mit seltener Consequenz logisch durchgeführtes, höchst einfaches und als das leichtest erlernbare, welche Eigenschaften genügen, es über alle anderen zu stellen. Gerade die schwierige Erlernbarkeit der Stenographie war es, die sie zur Domäne der Gebildeten machte, und erst die Roller'sche Erfindung ermöglicht die Popularisirung der Kurzschrift. Keiner durch seinen Beruf hierbei Interessirte sollte daher versäumen, sich die Kenntniß der Roller'schen Stenographie zu erwerben, da die hierdurch verursachte Mühe sie gegebenen Falls tausendfach belohnt. — Die Lehrmittel der Roller'schen Stenographie zum Selbstunterricht versendet für 3 Mark das Stenogr. Institut von H. Roller in Berlin N., Müllerstraße 180.

+ **Die Schuhmacher-Innung** hielt gestern eine außerordentliche, sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher Herr Obermeister Sickert in Hinsicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungen auf dem allgemeinen deutschen Handwerkertage, welcher vom 14. bis 16. Februar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18920203025/fragment/page=0001

in Berlin stattfindet, zum Vertreter gewählt wurde. Betreffs Uebernahme von Militärarbeit im Bereiche des vierten Armeecorps von Seiten der Innung wurde beschlossen, daß der Obermeister mit der Bekleidungscommission in diesbezügliche Verhandlungen treten solle. In der nächsten Versammlung wird hierüber sowie über den Handwerkertag Bericht erstattet werden.

— **Ein kalendarisches Curiosum** ist in diesem Jahre der Fastnachts-Montag. Er fällt auf den 29. Februar, eine Seltenheit, die zuletzt im Jahre 1808 vorgekommen und erst in den Jahren 1860 und 2112 wieder vorkommen wird. Bedingung zu diesem Vorkommniß ist, daß das Schaltjahr mit Freitag beginnt und Ostern auf den 17. April fällt.

= **Wasserbohrversuche** werden gegenwärtig auf dem Hofe des Hauptpostamts an der Poststraße vorgenommen. Es handelt sich darum, festzustellen, ob zum Neubau des Postamts das erforderliche Brunnenwasser vorhanden ist, oder ob die städtische Wasserleitung in Anspruch genommen werden muß.

† **Revolverheld.** In einem hiesigen lebhaft frequentirten Restaurant gelangte, wie uns mitgetheilt wird, ein als Gast dort weilender, aus Japan gebürtiger Student mit dem Kellner wegen angeblicher Uebervortheilung des Letzteren in Differenzen, aus welchem Anlaß der Student den Kellner mit einer Tracht Prügel bedachte und den Ausdruck gebrauchte: „Das bin ich in Deutschland zwar nicht anders gewohnt.“ Ein in der Gaststube anwesender Lehrer beschwerte sich über das Benehmen des ausländischen Studenten, was Letzterem Veranlassung gab, den Lehrer zum sofortigen Zweikampf auf offener Straße aufzufordern. Der Lehrer lehnte dies Ansinnen ab; infolge dessen zog der Student einen Revolver hervor und wollte seinen Gegner nunmehr an Ort und Stelle über den Haufen schießen, was jedoch durch die hinzuspringenden Gäste verhindert wurde.

):(**Als muthmaßlich gestohlen** sind hier beschlagnahmt: eine weiße Gans mit grauem Kopf, eine weiße Ente mit schwarzen Deckfedern, eine ganz weiße Ente, ein bunter Erpel mit weißer Stelle am Unterhalse, schwarzrothen Füßen und graugrünem Schnabel. Sämmtliche Thiere sind unregelmäßig abgeschlachtet. Etwaige Nachricht über die Herkunft dieses Geflügels wolle man an die hiesige Criminal-Abtheilung unserer Polizei-Verwaltung gelangen lassen.

):(**Gestohlen** wurde eine silberne Cylinderuhr an Nickelkette aus einer Wohnung an der Schützengasse, eine silberne Damen- und eine silberne Herrenremontoiruhr aus einer Wohnung am alten Markte, 20 Mark baares Geld aus einer Wohnung an der Sophienstraße, eine rohe braune Kuhhaut von einem Rollwagen an der Leipzigerstraße, zwei rehfarbige weiche Herrenhüte aus einem Laden an der Barfüßerstraße, zwei hellgraue Corsetts mit weißen Spitzen aus einem Schaukasten an der Ulrichstraße.

Provinz und Reich.

Erfurt, 1. Febauar. Der Magistrat zu Erfurt hat bei den preußischen Städten von über 10000 Einwohnern eine Petition an beide Häuser des preußischer Landtages in Anregung gebracht, welche den Zweck hat, diesen Städten aus Staatsmitteln diejenigen Kosten ersetzt zu sehen, die ihnen aus der Durchführung der sozialpolitischen Gesetzgebung fortgesetzt und in immer höherem Maße erwachsen. Es haben sich dieser Petition im Ganzen 135 Städte mit einer Einwohnerzahl von 10100 bis 105000 angeschlossen.

Gardelegen, 1. Februar. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat nahezu einstimmig den Bau eines öffentlichen Schlachthauses beschlossen. Es sollen zu diesem Zweck 60,000 Mark aufgenommen werden, wofür man die ganze Anlage einschließlich der Einrichtung eines Kühlhauses herzustellen gedenkt. Eine aus Mitgliedern des Magistrets und der Stadtverordneten-Versammlung bestehende Commission hat im Laufe des vorigen Jahres die Schlachthäuser in Stendal, Rathenow, Wittenberge und Pritzwalk bestehende Anlage als mustergültig für unsere Verhältnisse bezeichnet.

Gotha, 1. Februar. Der Landtag des Herzogthums Koburg-Gotha ist heute hier eröffnet worden. Hauptvorlagen sind ein Steuergesetz, eine Vorlage betreffend eine Schulgesetzänderung und eine Vorlage betreffend Erhöhung der Lehrergehälter.

Gerichtszeitung.

Halle, 1. Februar. (Strafkammer-Sitzung.) Der am 10. September 1868 in Erfurt geborene, schon bestrafte Kellner Ernst Leisenberg aus Artern wurde wegen Kuppelei und Führung falschen Namens einem zuständigen Beamten gegenüber zu 4 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Ehrenverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, sowie 1 Woche Haft, welche letztere durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurde, verurtheilt.

Die mehrfach wegen Diebstahls bestrafte, in Untersuchungshaft befindliche, am 14. Juni 1847 in Treschen geborene unverehelichte Auguste Pufke aus Halle war geständig, zu Halle im October resp. November v. J. dem Thierbändiger Beyer, welcher sich bei seiner Schwester, der Wittwe Kaßler aufhielt und der letzteren, welche sie besuchte, Kleidungsstücken und 1 Regenschirm, im Gesammtwerthe von 50 Mk., der unverehelichten Louise Greger Kleidungsstücke im Werthe über 80 Mk., und zu Berlin dem Schneider Ulrich eine Joppe im Werthe von 22 Mk. entwendet zu haben. Im Greger'schen Falle hatte sie den ihr in Verwahrung gegebenen Reisekorb aufgeschnitten. Die Staatsanwaltschaft trug auf Bestrafung mit 2 Jahren Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht an. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust.

Der Geschirrführer Karl Schramm von hier hatte von dem Geschirrführer Kamelle, welcher am 24. October v. J. von der Firma Elitzsch u. Co. hier beauftragt war, eine Ladung Reifen nach der Bahn zu schaffen und dann frachtfreie Beförderung zu bewirken, diesen Auftrag auszuführen, Auftrag erhalten. Die zur Bezahlung der Fracht erhaltenen 20 Mk. händigte er Schramm aus. Letzterer gab die Ladung auf, zahlte an Fracht 13,70 Mk. und erhielt die Quittung darüber. Statt 6,30 Mk. zurückerhaltenes Geld lieferte er nur 4,30 Mk. an K. ab und fälschte die quittirte Summe, indem er aus 13,20 Mk. 15,20 Mk. machte. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs angeklagt, trug die Staatsanwaltschaft auf Bestrafung mit 1 Woche Gefängniß an; der Gerichtshof erkannte auf 3 Tage Gefängniß.

Wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle in mehreren Fällen wurde der in Untersuchungshaft befindliche, 1843 in Wolfshagen in Braunschweig geboren, domizillose Heizer Wilhelm Christian Heinrich Rowold zu 9 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

Der inhaftirte, am 8. April 1873 in Raßnitz geborene, bisher unbestrafte Knecht Wilhelm Pfeifer aus Corbetha hatte in den Jahren 1890 und 1891 zu Corbetha dem Landwirth Gürtzsch 3 bis 4 Mark, dessen Schwager dem Landwirth Börner 1,50 Mk. und dem v. Gürtzsch über 50 Mk. gestohlen. Bei Gürtzsch dienend, hatte er die Gelegenheit benutzt, das Geld aus dem Schranke, welchen er mit dem zugehörigen Schlüssel öffnete, zu nehmen, in dem einen Falle war er in Abwesenheit seiner Dienstherrschaft durch das offene Küchenfenster in die Wohnung eingestiegen. Er war im Wesentlichen geständig. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wurde Pfeifer zu 6 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt und 2 Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Der Former Richard Kubitzka in Halle war im August v. J. rechtswidrig in die Wohnung der verehel. Soszivunska eingedrungen und hatte Betten, 1 Bild und 1 Tisch beschädigt. Deswegen wurde er durch Erkenntniß des Schöffengerichts vom 24. November v. J. und zwar nur wegen Sachbeschädigung zu 1 Woche Gefängnißstrafe verurtheilt. Er hatte Berufung eingelegt und beantragte die Staatsanwaltschaft Umwandlung der Strafe in 50 Mk. ev. 1 Woche Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf 20 Mark event. 4 Tage Gefängniß.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Halle, 2. Februar. Leider war der Kapellmeister Carl Reinecke durch Krankheit an der Mitwirkung der gestrigen Kammermusik verhindert, und mußte in Folge dessen das Programm eine Umänderung erleiden. An Stelle des neuen Streichquartetts von Reinecke (op. 211) trat ein solches von Haydn (op. 64) und für das Beethoven'sche Trio (op. 97) wurde seine Kreutzer-Sonate (op. 47) gespielt. In Letzterer hatte Herr von Bose aus Leipzig den Klavierpart übernommen und führte denselben in exakter Weise, wenn auch mit etwas hartem Anschlag, aus. Der Künstler besitzt eine kräftige linke Hand und eine beachtenswerthe Technik; sollte sich der Ton bei fernerem Studium noch weicher und abgerundeter gestalten, so wird Herr von Bose unter den Pianisten bald genannt werden. Wunderbar spielte Herr Concertmeister Petri den Geigenpart der herrlichen Sonate. Bei den gehaltenen Stellen im ersten Satz, sowie bei dem Vortrag des Themas war der Ton entzückend schön und wohllautend; in den Variationen und im Schlußsatz verband er sich mit einer fehlerlosen Technik. Die Quartette wurden, wie immer, künstlerisch vollendet wiedergegeben. Den lautesten Beifall fand die Haydn'sche Composition, welche sich mit ihrer einfachen Klangschönheit in Ohr und Herz des Zuhörers einschmeichelte. Trefflich gab sich auch das Schubert'sche A-moll Quartett (op. 29), wo die Spielenden vorzüglich im Piano einen seltenen Klangreiz entwickelten. Die ausübenden Künstler werden von einer einheitlichen Empfindung und einem gemeinsamen Verständniß beherrscht, welches ihre Leistungen zu denen echter Kunst stempelt.

* **Halle,** 2. Februar. Ein reichhaltiges und trefflich gelungenes Concert gab gestern Abend, als ersten Theil seines Winterfestes, der studentische Gesangverein „Fridericiana“ im Saale des Stadtschützenhauses. Der Verein stellt seinem Dirigenten, Herrn Musikdirektor C. Zehler, das beste Zeugniß aus, denn auch bei der glücklichsten Veranlagung werden solche Erfolge nur durch eine tüchtige Schulung erzielt. Die Stimmen der Sänger sind frisch und klangvoll, sie lassen den jugendlichen Reiz und die seelische Bildung, der sie entspringen, deutlich erkennen und zeigen sich den Anforderungen, die man an den Männergesang zu stellen berechtigt ist, nach jeder Seite hin gewachsen. Als Solisten wirkten Fräulein Polscher und die Herren Borchers und Schreiber mit und trugen in wirksamster Weise zum vollen Gelingen der gebotenen Kunstwerke bei. Eröffnet wurde das Concert mit einem eindrucksvollen Männerchor von Bruch „Auf die bei Thermopylae Gefallenen“; hierauf sang Fräulein Polscher die Arie der Katharina aus der Wider'spänstigen Zähmung von Götz „Die Kraft versagt.“ Die Stimme der Sängerin, welche schon im Theater ihren Wohllaut bekundete, entfaltete sich im Saal noch voller und schöner, und der Vortrag bewies, daß wir es hier mit einem ausgesprochenen Talent zu thun haben. Dann folgten zwei Männerchöre „Nenuphar“ von Rheinberger und „Warnung vor dem Rhein“ von Gade. An den Vortrag zweier Lieder durch Herrn Borchers (Langenbeck und Holstein) schloß sich der letzte Gruß von Dregert und Maienlied von Dürrner, von der Fridericiana in herrlicher Weise gesungen. Fräulein Polscher mußte von ihren Liedern das dritte „die junge Spinnerin“ von Ritter wiederholen, da sich der rauschende Beifall nicht zufrieden gab. Den zweiten Theil des Concerts bildete die Cantate von W. Taubert „Der Landsknecht“, eine Composition von Kraft und farbenreichem Wechsel. Solisten und Chor vereinigten sich hier mit dem Orchester zu einem einheitlichen Klangkörper, welcher der von dem Tondichter gestellten schwierigen Aufgabe vollauf gerecht wurde. Der Chor excellirte durch die Schönheit und Macht der Tongebung, ebenso durch eine anerkenneswerthe Charakteristik der einzelnen Sätze. Wie wirkungsvoll gab sich z. B. das „Kyrie, eleis,“ und das „Frisch, frisch! Trommelt auf dem Tisch“. Jedenfalls kann es sich der alte Oberst der deutschen Landsknechte, Georg von Frundsberg, gefallen lassen, in so künstlerisch vollendeter Weise verherrlicht zu werden. Dem Verein „Fridericiana“ bringen wir aber unsern aufrichtigen Dank, daß er uns den Genuß eines so hervorragenden Werkes, wie des Taubert'schen, ermöglicht hat.

Vermischtes.

— Aus **Rouen** wird gemeldet, daß in dem benachbarten Dorfe Notre-Dame-de-Boudeville ein seit langen gelähmter Mann, Namens Tougard, lebendig begraben wurde. Letzten Mittwoch glaubte seine Mutter, er sei seinen Leiden erlegen, und auch der Beschauarzt theilte diese Ansicht, indem er den Todtenschein ausstellte. Tags darauf fand die Beerdigung statt. Als die Todtengräber den Sarg in das Grab hinabgelassen hatten und schon die Erde daraufwarfen, glaubten die Umstehenden Stöhnen zu vernehmen und ein anwesender Adjunct des Maires ließ im Beisein von etwa fünfzig Personen den Sarg wieder ausgraben, der Deckel desselben war eingedrückt und die Erde ringsum aufgewühlt! Tougard hatte versucht, sich Luft zu verschaffen. Seine Gesichtszüge ließen furchtbare Schmerzen errathen, seine Hände waren geballt und an mehreren Stellen aufgeschunden. Als man ihn an die Oberfläche brachte, war es leider schon zu spät, da Tongard im Sarge erstickt war.

— Es hat New-Yorker und Chicagoer Speculanten schon lange verdrossen, daß so viele Amerikaner nach der alten Welt reisen und ihr schönes Geld in Monaco sitzen lassen. Wäre das Hazardspiel in den Vereinigten Staaten nicht gesetzlich verboten — gespielt wird natürlich doch in allen Städten, in vielen ganz offen —, so wäre schon lange ein freies „Casino“ im Gange. Die betreffenden Speculanten haben schon vor geraumer Zeit ihr Augenmerk auf das südliche Californien geworfen, dessen Klima geradezu paradiesisch und das ja für Amerikaner viel leichter zu erreichen ist als Monaco. Dem Städtchen Santa Barbara gegenüber etwa zehn Eisenbahnstunden südlich von San Francisco, liegt ein liebliches Inselchen, 6 km lang und 3 km breit. Es ist nicht ganz bestimmt ausgemacht, ob das 48 km von Santa Barbara liegende Eiland zu Mexiko oder den Vereinigten Staaten gehört. Wäre das erstere der Fall, so würde das „Casino“ schon in vollem Gange sein, denn die Republik Mexiko hat kein so überaus zartes Gewissen wie der maßlos tugendhafte Onkel Sam. Die Speculanten haben nun einen mit allen Salben geschmierten Advokaten nach Washington geschickt, der dort thun soll, was gethan werden kann. Mexiko, heißt es, wird in Washington erklären lassen, daß es das Inselchen als Kohlenstation haben möchte u. s. w. Man erzählt sich, daß bereits 10 Millionen Dollars für den Plan gezeichnet sind. Zu verwundern wäre das nicht. Die Berichte von den Erträgnissen, die das Spiel in Monaco abwirft, sind zu verlockend.

Handel und Verkehr.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 2. Februar 1892

(Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto.)

Weizen ruhig 195—206 M. nominell, feinster märkischer und ausländischer über Notiz. — Rauhweizen 195—203 M. — **Roggen** still 204—212 M. nominell. — **Gerste** Brau ruhig, 172—192 M. feinste über Notiz, Futter- 150—162 M. — **Hafer** ruhiger 150—158 Mk. neuer — —. — **Mais** amerik. M xed. ohne Angebot. Donaumais 167—178 M. Neuer ungarischer Mais 156—162 M. — **Raps** 268—275 M. — **Rübsen,** Sommerübsen 250—260 M. — **Erbsen,** Vikt. ruhig 200—210 M., feinste über Notiz. — **Wicken** ohne Handel. — **Kümmel** excl. Sack per 100 kg netto ohne Handel 40—42 M. — **Stärke** incl. Faß von 100 Kilo Inhalt pro 100 Kilo netto. — **Hall. prima-Weizen** ruhig 47,00—48,00 Mk., abfallende Sorten billiger. — **Maisstärke** incl. Sack für 100 Kilogr. brutto bei geringen Vorräthen 38,50—39,50 M.

Preise per 100 kg Netto.

Linsen 30 bis 40 Mark, **Bohnen** 18,50 bis 20 Mark, **Lupinen** — Mk., **Kleesaaten: Mohn** blauer 56—58 Mk., Mohn grauer 46—48 Mk., **Esparsette** 24,00 -25,50 Mk., **Rothklee** 78—92—110 Mk., **Schwedischer Klee** 100—130—150 M.

Futterartikel fest: **Futtermehl** 17,00—18,00 Mk., **Roggenkleie** 13,00—14,00 M. — Weizenschalen 11,75 — 12,25 Mk. Weizengrießkleie 11,75—12,25 M., **Malzkeime** helle 12—13, dunkle 11—12 Mark. — **Oelkuchen** 14,00 bis 15,00 Mk. — **Malz** 29,25—31,25 M. — **Rüböl** 56,50 Mk. nominell. — **Petroleum** 23,50 Mk. — **Solaröl** 0,825/30° 16,50 Mk. — **Spiritus** steigend, per 10000 Liter %, 66,90 Mk., **Kartoffelspiritus** mit Verbrauchsabgabe 46,40 Mk.

Berlin, 1. Februar. Der Prospekt für die zur Subskription gelangenden dreiprozentigen Reichsanleihe und preußischen Konsols wird am Mittwoch Abend publizirt werden. Ueber den Subskriptionscours wird erst am Mittwoch definitiv Beschluß gefaßt werden. Die Subskription wird am 9 Februar stattfinden.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 2. Februar 1892.

	Dividende für	%	Zinstermin	Zf.	Coursnotiz
Hallesche 4% Stadt-Anl. v. 1882	—	—	½ u. 1/10	4	101,25 bez.
„ 3½% Theater- „ 1884	—	—	½ u. 1/10	3½	96 B.
„ 3½% Stadt- „ 1886	—	—	¼ u. 1/10	3½	95,75 G.
Erfurter 3½% „	—	—	½ u. 1/10	3½	94,50 B.
Halberstädter 3½% „ 1890	—	—	do.	3½	94,50 B.
Naumburger 3½% „	—	—	1/1 u. 1/7	3½	94,50 B.
Sächs. 4% landschaftl. Pfandbr.	—	—	1/1 u. 1/7	4	102,— G.
„ 4% Provinzial-Anleihe	—	—	1/1 u. 1/7	4	102,75 G.
„ 3½% „ „	—	—	do.	3½	96,25 B.
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. (Bretl.-Nebra)	—	—	do.	3½	96,50 B.
Cröllw. Actien-Papier-Fabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	1/1 u. 1/7	4	95,— G.
Körbisdorf Zuckerf. Hyp.-Anl.	—	—	1/4 u. 1/10	4	99 G.
Ludwig II., Gewerkschaft „	—	—	1/1 u. 1/7	4	95,— G.
Naumb. Braunkohlen „	—		1/1 u. 1/7	4	98 B.
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. 4½% Schuldverschr.	—	—	do.	4½	102,50 G.
Werschen-Weißenfelser Braunk. 4½% Schuldverschr.	—	—	do.	4½	102,50 G.
†) Hallesche Bankvereins-Actien	1890	9½	1/1	5	158,50 G.
†) Spar- u. Vorschuß-Bank-Akt.	1890	9	1/1	4	122,50 G.
Könnern Malzfabrik-Actien	1890/91	12	1/7	5	—
Cröllwitz, Act.-Pap.-Fabr.-Act.	1890/91	7	1/7	4	—
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind.-Actien	1890/91	6	1/	4	82 B.
Eilenburger Kattun-Manuf.-Act.	1890/91	0	1/	4	39,50 B.
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1890/91	5½	1/10	4	103 B.
Glauzig, Zuckerfabrik-Act.	1890/91	12⅔	[illegible]	4	127,50 B.
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1890	35	1/7	4	320 B.
Hallesche Straßenbahn-Actien	1890	6	¼	4	—
Hildebrand'sche Mühlenw.-Act.	1890/91	18½	¼	4	147,— G.
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	1890/91	8	1/4	4	122,— B.
Landsberger Malzfabrik-Actien	1890/91	12	1/7	5	200 G.
Naumburger Braunk.-Act.	1890/91	6⅔	1/7	4	105 G.
Niemberger Malzfabrik-Actien	1890/91	0	15/3	4	95 B.
Pachhofs-Actien*)		—	fco.	fco.	260 G.
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Act.	1890	9	1/1	4	—
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr.	1890	9			
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-St.-Actien			1/1	5	—
	1890/91	11	1/7	4	184 G.
Zeitzer Maschinenb.-Act. (Schäde)	1890/91	20	1/7	4	—
„ Paraff.- u. Solarölfabr.-Act.	1890/91	6	1/7	4	91,25 B.
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1890/91	7	1/10	4	120,— B.
Bruckdorf-Nietleb.-Bergb.-Ver. Kuxe*)	—	—	fco.	fco.	—
Consol. Hall. Pfännersch. Kuxe*)	—	—	fco.	fco.	195 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.
†) excl. Dividende.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 1. Februar.

Aufgeboten: Der Sergeant Karl Lossack, Reilstr. 124 und Luise Zietzsch, Händelstr. 28. — Der Handlungsgehilfe Hermann Lasse, kl. Sandberg 18 und Emma Mohs, gr. Berlin 5. — Der Schneider Gustav Jaeger, gr. Sandberg 12 und Anna Hempel, Kleinschmieden 10. — Der Brauer Peter Laubinger, Böllbergerweg 37 und Bertha Teichmann, Böllbergerweg 32. — Der Buchdrucker Hugo Lenzen, Halle und Gertrud Harbeke, Coblenz. — Der Posthilfsbote Gustav Mardicke und Mathilde Schindler, Leipzig-Reudnitz.

Geboren: Dem gepr. Locomotivheizer Edmund Strahl 1 S. Franz Emil Edmund, Friedrichstr. 22a. — Dem Steinsetzermstr. Emil Arlt 1 S. Arthur Gottlieb Emil, Schillerstr. 24. — Dem Hilfsbremser Eduard Körber 1 S. Friedrich Paul, Hochstr. 2. — Dem Fabrikarb. August Streibel 1 T. Auguste Helene, Zwingerstr. 5. — Dem Cigarrenmacher Rudolf Bornkessel 1 S. Hermann Arthur, Schützengasse 17. — Dem Straßenbahnkutscher Gottlieb Haring 1 T. Ida Luise, Friedrichstr. 25. — Dem Kaufmann Karl Frohnhäuser 1 S. Ludwig Friedrich Karl, Markt 11. — Dem Kaufmann Klemens Ziegenhorn 1 S. Fritz Hubert Wilhelm, Wuchererstr. 21. — Dem Schneider Karl Strauß 1 S. Karl Rudolf, gr. Steinstr. 37. — Dem Dachdecker Otto Hesse 1 T. Sidonie Reina Ella, Langestr. 5d. — Dem Fabrikarb. Paul Dötsch 1 S. Franz Arthur, Heinrichstr. 10. — Dem Schriftsetzer Wilhelm Schwarz 1 S. Otto Max Wilhelm, Steinweg 10. — Dem Maurer Albert Hilpert 1 S. Kurt Walther, Oberglaucha 23b. — Dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18920203025/fragment/page=0002

Realschullehrer Dr. phil. Paul Ebeling 1 T. Julie Hedwig Paula, Wuchererstr. 13. — Dem Bahnarb. Albert Röthel 1 T. Emilie Martha, Lindenstr. 1a. — Dem Handarb. Luis Otto 1 S. Wilhelm Friedrich, Kuhgasse 7. — Dem Kaufmann Otto Kaselitz 1 T. Pauline Adelfried Katharina, Wuchererstr. 20a. — Dem Kaufmann August Müller 1 T. Gertrud Theodora, Moritzzwinger 12. — 1 unehel. S. — 4 unehel. T.

Gestorben: Der Oeconomie-Inspector a. D. August Jacobi, 76 J., Herrenstr. 21. — Die Wittwe Henriette Marie Lehmann geb. Straubel, 63 J., kl. Brauhausgasse 3. — Der Weichensteller Wilhelm Merz, 63 J., Leipzigerstr. 95/96. — Des Handarb. Ludwig Völkel S. todtgeb., Entb.-Institut. — Des Handarb. Josef Neumann T. Anna, 5 J., Wörmlitzerstr. 38. — Des Fabrikarb. Karl Lindner T. Frieda, 16 T., Liebenauerstr. 11. — Frau Friederike Martha geb. Nagel, 80 J., Steg 20. — Der emer. Pastor Wilhelm Roesner, 81 J., Wilhelmstr. 12.

Im Laufe der Woche verstarben an:

Schlagfluß 1, Empyhlem 1, Kindbettfieber 2, Lungenentzündung 7, Lebensschwäche 3, Influenza 4, Lungenschwindsucht 5, Nierenentzündung 1, Lungenlähmung 2, Herzklappenfehler 1, Hirnkrämpfen 1, Hirnentzündung 1, Carcinom 1, Krämpfen 5, Atrophie 2, Altersschwäche 1, Pflegmone des Oberschenkels 1, Progressiver Paralyse 1, Rückenmarksentzündung 2, Luftröhrenentzündung 1, Herzlähmung 3, Lungenembolie 1

Zusammen 47. Hierunter befinden sich 6 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Zu U. L. Frauen. Den 24. Jan. der Knochenbrenner W. Gansauge mit A. Schneider. — Den 23. der Kaufmann G. Kehse mit M. Kunze. — Den 26. der Pastor G. Koch, Weterzitz bei Gardelegen mit M. Klapproth.

Zu St. Ulrich. Den 23. Jan. der Schriftsteller W. A. Meißner mit R. F. A. Bangert. — Den 24. der Bahnarb. L. O. Wegeleben mit K. M. Dix. — Den 24. der Wagenführer J. A. Hofmann mit M. F. Schotte.

Zu Neumarkt. Den 23. Jan. der Handarb. J. Struzyk mit J. B. K. Faust.

Zu St. Moritz. Den 23. Jan. der Stellmacher Schuhmann mit Ch. A. Mangelsdorf.

Domkirche. Den 23. Jan. der Privatmann Belling, Bitterfeld mit R. Salzer geb. Knauth, hier. — Den 23. der Stukateur Rümpler mit F. F. Heinecke, hier.

Zu St. Georgen. Den 23. Jan. der Klempner K. H. O. Wagner mit A. J. Bogenhardt. — Den 23. der Handarb. A. F. Stolze mit M. H. Herzog.

Letzte Telegramme.

Graudenz, 1. Februar. Hierselbst haben Angehörige der freisinnigen, der nationalliberalen und auch der freikonservativen Partei beschlossen, zum 7. Februar eine allgemeine Wählerversammlung aller dieser Parteien einzuberufen, um das neue Volksschulgesetz zu protestiren. Es soll dabei, wie der „Gesellige" bemerkt, zum Ausdruck gebracht werden, daß die Einbringung dieses Gesetzes im Kreise aller Parteien die tiefsitzende Mißstimmung hervorgerufen hat. Den Abgeordneten soll Kenntniß davon gegeben werden, daß sie auf ganz andere Voraussetzungen hin gewählt sind und selbst die konservativen Wahler hierin nicht hinter sich haben. — In Thorn hat der Magistrat beschlossen, von einer Stellungnahme gegen den Schulgesetzentwurf vorläufig abzusehen, da eine solche im Hinblick auf die konservativ-klerikale Mehrheit im Landtage „aussichtslos" sei.

Kiel, 1. Februar. Der gestrandete schwedische Postdampfer „Diana" ist durch den Bergungsdampfer Abends wieder flott gemacht worden.

Dresden, 1. Februar. In der Elbe droht Hochwasser. Aus Leitmeritz wird ein Wasserstand von 2 Meter 90, aus Bodenbach ein solcher von 3 Meter 40 gemeldet. Hier ist man für morgen Nachmittag auf einen Wasserstand von 3 Meter 75 gefaßt.

Bern, 1. Februar. Das Central-Komitee des schweizerischen Typographenbundes beruft einen internationalen Buchdrucker-Kongreß nach Bern auf den 25. August ein.

Zürich, 1. Februar. Dr. Alois von Orelli, Professor der Staatswissenschaft an der Hochschule, ist heute gestorben.

Wien, 1. Februar. Die zum Tode verurtheilte Frau Schneider hat ihren Vertheidiger um Einreichung eines Gnadengesuches.

Paris, 1. Februar. Der spanische Botschafter de Lasala, Herzog von Mandas, überreichte dem Minister des Auswärtigen Ribot eine Verbalnote, in welcher gegen die Auffassung der Rolle des spanischen Kabinets, die in dem Berichte Ribots an den Präsidenten Carnot zum Ausdruck kommt, Protest eingelegt wird.

Paris, 1. Februar. In einem an sämmtliche französische Zollämter versandten Rundschreiben werden die Staaten aufgezählt, welche den Minimaltarif genießen, mit dem Bemerken, daß die diesen Ländern stammenden Produkte nur nach dem Minimaltarif zu behandeln seien, wenn sie direkt oder über ein den Minimaltarif genießendes Land eingeführt werden.

Benedig, 31. Januar. Die wichtigsten Ergebnisse der Sanitäts-Konferenz sind folgende: Abänderung des österreichisch-englischen Protokolls betreffend die Durchfahrt durch den Suez-Kanal während der Quarantäne im Sinne der von Frankreich gestellten Abänderungsanträge; England macht nur Vorbehalte wegen der praktischen Anwendung auf Truppentransportschiffe. Ferner Abänderung der Zusammensetzung des Sanitätsrathes in Alexandrien; die Zahl der egyptischen Delegirten zu demselben wurde von 9 auf 4 herabgesetzt, um diesem Rathe einen ausgesprochen internationalen europäischen Charakter zu geben; die englischen Deputirten hatten die Reduktion der egyptischen Delegirten auf 5 verlangt. Weitere Abänderungen betreffen die sanitären Reglements für die zur Mitgliedschaft des egyptischen Sanitätsraths unerläßlichen Eigenschaften, das Cholerareglement, Pilgerreglement u. s. w. Schließlich beschloß die Konferenz die Errichtung eines Sanitätswach-Korps für die Ueberwachung der Durchfahrt während der Quarantäne. Die Zustimmung Englands, Schwedens Dänemarks und der Türkei, welche die Konvention noch nicht unterzeichnet haben, scheint gleichwohl gesichert. Ein Telegramm des Hausministers spricht im Namen des Königs von Italien den Delegirten zur Sanitätskonferenz den Dank des Königs für die demselben kundgegebenen Gesinnungen und Italien gezeigten Sympathiebeweise aus.

London, 1. Februar. Die Times melden aus Santiago vom 31. Januar, der Kongreß habe gestern einen Gesetzentwurf angenommen, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen Dollars zur Einziehung der von Balmaceda ausgegebenen Billets; außerdem seien Veranstaltungen getroffen worden zur Zurückziehung eines größeren Theiles des im Umlauf befindlichen überzähligen Papiergeldes.

London, 1. Februar. Eine Depesche von Lloyds aus St. Chatherines Point auf der Insel Wight meldet: Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Eider" auf der Fahrt von New-York nach Bremen, strandete gestern Abend 10 Uhr bei dichtem Nebel auf den Felsen von Herrfield Ledge. Ein Rettungsschiff hat sich an die Unfallstelle begeben, um die nothwendige Hilfe zu bringen. Voraussichtlich dürfte der „Eider" beim Eintritt der Hochfluth mit Hilfe des Remorqueurs wieder flott werden.

London, 1. Februar. Einer Depesche vom Lloyd von 7 Uhr Abends zufolge sind aus dem gestrandeten Dampfer „Eider" circa 200 Passagiere gelandet. Das Wetter hat sich nicht gebessert.

Southampton, 1. Februar. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Eider" ist bei Atherfield Points auf den Grund gerathen. Die Passagiere sind gelandet. Zwei Bugsirdampfer sind von Southampton und ebenso zwei Regierungsdampfer von Portsmouth abgegangen, um der „Eider" Hilfe zu bringen. Der Salondampfer „Princeß Alice" ist ebenfalls entsendet, um die Passagiere der „Eider" aufzunehmen, wenn dies nothwendig werden sollte. Der herrschende starke Südwestwind macht ein Wiederabkommen der „Eider" schwierig. Nach einem weiteren Telegramm sind einige Passagiere der „Eider" bereits gelandet. Von der Ladung sind 12 Postsäcke und 57 Ballen Baumwolle geborgen.

Petersburg, 1. Februar. Zum Frühstück im Anitschkow-Palast waren dem Regierungsboten zufolge gestern außer dem Kronprinzen von Schweden mit Gefolge auch die zur Beisetzung des Großfürsten Constantin erschienenen Bevollmächtigten der auswärtigen Mächte geladen.

Riga, 1. Februar. Eine Vereinbarung des livländischen Gouverneurs verbietet den lutherischen Pastoren, Handel irgend welcher Art zu treiben. Dieser Handel ist aber nichts anderes als der Verkauf von Bibeln, Katechismen und Gesangbüchern, welche die Landpastoren bei den dortigen Verkehrsverhältnissen nöthig haben, da für manche Gemeindeglieder die nächste Buchhandlung etwas weit entfernt ist.

Belgrad, 1. Februar. Der Klub der Radikalen hat dem Ministerium wegen seiner programmwidrigen Haltung sein Mißtrauen ausgesprochen und die Vervollständigung resp. Neubildung desselben verlangt. Heute wird die Wahl des engeren Klubausschusses zur Berathung der Kabinetsfrage stattfinden.

Malta, 31. Januar. Das britische Panzerschiff „Viktoria" ist am Freitag an der Westküste von Griechenland in der Nähe von Missolunghi aufgefahren. Es ist Hilfe abgesandt worden, und hofft man das Schiff morgen flott zu machen.

Kairo, 1. Februar. Heute erfolgte die feierliche Investitur des Khedive mit dem ihm von dem Präsidenten Carnot verliehenen Großkreuze der Ehrenlegion durch den französischen Generalconsul Marquis de Reverseaux de Rouvray.

New-York, 1. Februar. Das meteorologische Bureau signalisirt großen Sturm an der Nordseeküste für den 3. bis 5. Februar.

Berliner Börse vom 3. Februar 1892.

Anfangs-Kurse (12½ Uhr.)

(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagebl.)

Disconto-Commandit	189,20	Elbethal-Bahn	107,20
Berl. Handelsgesellsch.	139,25	Dux-Bodenbach	236,90
Dresdener Bank	140,75	Buschtiehrader	208,25
Darmstädter Bank	127,70	Galizner	—,—
Oesterreich. Credit	173,30	Gotthardbahn	143,30
Boehumer Guss	113,60	Ital. Mittelmeer	95,10
Laurahütter	109,50	Warschau-Wien	216,30
Dortmunder Union	58,75	5 pCt. Italiener	91,30
Harpener	145,—	4 pCt. Ungarn	94,—
Dannenbaum	84,25	4 pCt. Egypter	96,—
Consolidation	159,—	1880 Russen	93,20
Hibernia	139,—	Russ. Noten	200,25
Gelsenkirchen	139,—	Nordd. Lloyd	—,—
Franzosen	129,75	Tendenz: matt.	
Lombarden	44,—		

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: **Julius Rudolph.**

Mittwoch, den 3. Februar 1892.

141. Vorstellung. — 106. Abonn.-Vorstell. Farbe: **roth.**

Oberon, König der Elfen.

Romantische Oper in 3 Akten von C. M. v. Weber. Dichtung von James Robinson Planché (Theod. Hell).

Personen:

Oberon, König der Elfen	Richard Hofer.
Titania, seine Gemahlin	Babette Dollmann.
Puk, sein dienstbarer Geist	Martha Rothe.
Meermädchen	Amalia Schäfer.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	Walter Schmidt-Häßler.
Rezia, seine Tochter	Emmy Reinhardt.
Fatime, deren Vertraute	Clementine Pleschner.
Babekan, persischer Prinz	Karl Häußler.
Mesru, Haremswächter	Max Rohrmann.
Almansor, Emir von Tunis,	Karl Funk.
Roschana, seine Gemahlin	Louise Brodsky.
Rodine, deren Sklavin	Fanny König.
Abdallah, Seeräuber	Eduard Strauß.
Erster } Gartenhüter	Cäsar Markgraf.
Zweiter }	Ernst Böttcher.
Kaiser Karl der Große	William Schirmer.
Hüon v. Bordeaux, Herzog v. Guienne	Robert Meffert.
Scherasmin, sein Knappe	Joachim Kromer.

Elfen. Nymphen. Sylphiden. Genien. Feen. Meermädchen. Luft-, Erd-, Wasser- und Feuergeister. Meergötter. Gefolge des Kalifen. Weibliches Gefolge Rezias. Schwarze und weiße Haremssklaven. Schwarze und weiße Sklaven. Tänzer und Tänzerinnen. Janitscharenmusiker. Wachen. Mohrenknaben. Seeräuber. Gefolge Karls des Großen. Pagen. Edle. Edeldamen. Priester. Chorknaben. Trabanten.

Nach dem 1. und 2. Akte Pause

Der Schauplatz ist in Franken, Bagdad und Tunis. Zeit: 806

Die neuen Dekorationen sind nach Angabe des städtischen Ober-Maschinenmeisters **Heinrich Richter** von dem Maler **Chr. Heymann** in Leipzig und **C. Schwedler** in Halle a. S. angefertigt.

Die neuen Maschinen und Beleuchtungs-Apparate sind unter Leitung des städtischen Ober-Maschinenmeisters **H. Richter** von dem Theatermeister **A. Ludwig** und dem Beleuchtungs-Inspektor **H. Hickel** ausgeführt. Das Arrangement der Schlußapotheose „**Oberons Wundergarten**", ist von **H. Richter** entworfen und ausgeführt.

Opern-Preise.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, den 4. Februar 1892.

142. Vorstellung. — 36. Vorstellung außer Abonnem.

Erstes und vorletztes Gastspiel des Hoftheater-Direktors Friedrich Haase.

Narziss.

Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel.

Narziß — Friedrich Haase als Gast.

In Vorbereitung:

Die Walküre.

(Erster Tag).

Siegfried.

(Zweiter Tag) aus der Trilogie

Der Ring des Nibelungen

von Richard Wagner.

Tristan und Isolde.

Handlung in 3 Akten von Richard Wagner.

Cibils Fleisch-Extracte sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch die billigsten.

General-Depôt d. Cibils Fleischextracte Max Koch, Hoflieferant, Conservenfabrik Braunschweig

Künstl. Zähne, Plomb., Reparat. etc. **Jul. Sachse,** gr. Ulrichstrasse 26, II.

Warnung!!! Warne hiermit Jedermann, meiner Frau Johanne Reichert, geb. Röbbelling, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. **Karl Reichert.**

Unentbehrlich für jeden Steuerzahler! ist die Kenntniß des mit der nächsten Veranlagung in Kraft tretenden

Einkommen-Steuergesetzes.

Der Preis für das 64 Seiten starke in Umschlag geheftete und beschnittene Exemplar ist

= 20 Pfg. =

Vorräthig in der **Expedition dieses Blattes.**

Durch Zufall. **Charakter-Maskencostüme** hochelegant fast neu sind **billig** zu verkaufen. **Käppel's Hotel Zimmer No. 4.**

Kleine Ulrichstrasse 3 Könige Kleine Ulrichstrasse **Heute und folgende Tage kommen hiesige und Auswärtige Biere zum Ausschank à Glas 10 Pfg.**

Drehrollen bewährter Constr. liefert in allen Größen **Prätorius,** Wörmlitzerstr. 37.

Wilhelmstr. 14, **Wohnung,** bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer und Zubehör **sofort oder später** zu vermiethen. Näh. zu erfragen **Dessauerstraße 2** im Comptoir.

Flaschenspülerin für halbe Tage ges. **Albrechtstr. 17.**

Neues, großes Hausgrundstück (Eckhaus) mit schöner Bäckerei, billig zu verkaufen. Näheres durch die Exped. dieses Blattes.

Meckelstr. 13 1 Wohnung v. 2 Stuben, K. K. 1. April zu verm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18920203025/fragment/page=0003

Halle a. S., den 1. Februar 1892.

Hiermit zeige ergebenst an, dass ich die am hiesigen Platze seit 1844 unter der Firma

A. Hampke & Cie.

bestehende

Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe

käuflich erworben habe und in unveränderter Weise weiterführen werde.

Mit der Bitte, dass der Firma erzeigte Wohlwollen auch mir gütigst zuzuwenden, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Gustav Preuss.

Nationalliberaler Verein

der Stadt Halle und des Saalkreises.

Donnerstag, den 4. Februar, Abends 8 Uhr findet im großen Saale des **„Prinzen Carl“** eine

Versammlung

statt, in welcher unser **Landtagsabgeordneter Herr Prof. Dr. Friedberg** über den **Volksschulgesetzentwurf** sprechen wird. Die Vereinsmitglieder, unserer Parteigenossen und alle diejenigen unserer Mitbürger, welche an der Freiheitlichen Entwickelung der Volksschule Interesse nehmen, sind eingeladen.

Der Vorstand:

Elze. Bethcke. Conrad. Graul. Keil. Leopold. Liebau. Niemeyer. Regel. Thieme. Ulrichs.

Mittwoch, den 3. Februar, Abends 7½ Uhr

im Saale der **Volksschule**

Concert.

Gegeben von Herrn Prof.

August Wilhelmj

und Herrn **Rudolph Niemann.**

Concertflügel: Blüthner.

Billets: Nummerirter Platz Mk. 3—, Unnummerirter Mk. 2—, Stehplätze Mk. 1,50. Studentenbillets Mk. 1— in **Karmrodt's Musikalienhandlung (H. Zeihe)** Barfüßerstraße 19.

Die dem hiesigen Bezirk angehörigen Candidaten der Theologie, welche sich der zweiten Theologischen Prüfung in Magdeburg zu unterziehen gedenken, benachrichtige ich hierdurch im Auftrage des Königl. Consistoriums, daß sie ihre Prüfungspredigt nicht mehr, wie bisher, in Magdeburg, sondern vorher innerhalb der hiesigen Ephorie vor mir oder einem von mir hierzu delegirten Geistlichen zu halten, und das über den Vortrag auszustellende Attest dem Kgl. Consistorium vorzulegen haben.

Halle a. S., den 1. Febr. 1892.

Der K. Superintendent.
D. Förster.

Für jeden

Gewerbetreibenden

seien es **Fabrikanten, Kaufleute, Handwerker, Hausirer** 2c., ist unbedingt nöthig die Kenntniß

des neuen

Gewerbe-Steuergesetzes.

Der Preis für das 48 Seiten starke in Umschlag geheftete und beschnittene Exemplar ist

= 15 Pfg. =

Vorräthig in der

Expedition dieses Blattes.

Südstr. 8 schöne Wohnung v. **400—450 M.** 1. April zu vermiethen.

Holz- und Metall-Särge

in allen Größen

liefert zu reellen Preisen

Sargmagazin v. E. Menzel,

alte Promenade 20, am Stadttheater.

Pr. B. V.

Grude-Coks

in vorzüglichster Qualität

Sachsse & Co.

Halle a/S., Magdeburgerstr. 6.

Fernsprech-Anschluß **408.**

Eine Wohnung

für kinderlose Leute 90 Thaler ist zum 1. April, Markt 11, zu beziehen. Näheres **Markt 1 bei Schmeißer.**

Auction.

Mittwoch, den 3. Februar cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier zwangsweise:

1 Sopha und 2 Sessel mit rothem Plüsch, 1 Kleidersecretair, 1 Spiegel mit Schränkchen 2c.

Dietze,
Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Mittwoch, den 3. d. Mts. Vorm. 11 Uhr verst. ich **Geiststraße 42** hier:

1 Kastenregal, 1 Kaffeetrommel, 2 Faß Syrup, 1 Faß Butter, 1 Faß Margarine, 4 Flaschen Politurlack, 2 Stück Rouleauxstoff, mehrere Sophas, Schreib-, Kleider- u. Wäschesecretäre, Vertikows, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, 2 Wandschirme 2c

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch, den 3. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise:

1 Waarenregal und

verschied. Möbel

Friedrich,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch, den 3. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42**

1 photogr. Apparat mit Dreifuß, 1 Vergrößerungs-Apparat, 1 Vieh-Klistirspritze u. mehrere a. S.

zwangsweise gegen Baarzahlung.

Hesse,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch, den 3. Febr. cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42**

1 eisernen Geldschrank, 4 Hirschgeweihe, 1 Kleiderschrank, 6 Stühle und 2 Tische

freiwillig gegen Baarzahlung.

Hesse,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch, den 3. d. Mts. Vorm. von 10 Uhr an versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise:

3 neue Sophagestelle, 1 Sopha, 1 Kleidersecretair, 6 Rohrstühle, Wäscheschrank, 9 geschnitzte Wandschilder, 2 kl. Kommoden, 1 ovalen Spiegel,

meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch, den 3. d. Mts. Mittags 12 Uhr verkaufe ich im **Gasthof zum Röderberg in Giebichenstein** zwangsweise:

1 Schreibsekretair, 1 Kleidersekretair, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 gr. Koffer, 1 Ausziehetisch, 2 Stühle und Gardinen.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 3. Februar cr. Vorm. ½10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier:

Sophas, Tische, Kommoden, Stühle, Wandbilder u. a. mehr.

Ficke,
Gerichtsvollzieher in Halle, kleine Steinstraße 2.

Auction

Mittwoch, den 3. d. Mts. früh 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise geg Baarzahlung:

3 Kleidersecretaire, 1 oval. Spiegel, 1 Schreibsecretair, 1 Nähtischchen, 1 Sopha, 2 Regulator, 2 Kommoden, Stühle, 1 Vertikow, 60 Hyacintenzwiebeln.

Müller,
Gerichtsvollzieher.

Thalia-Theater

(in den **Kaisersälen**).

Dienstag, den 2. Februar

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von L. Anzengruber.

Mittwoch, den 3. Februar

Auf goldenem Boden.

Posse mit Gesang in 5 Bildern von Freekins.

Donnerstag, den 4. Februar

keine Vorstellung.

Auction.

Mittwoch, den 3. d. Mts. sollen zwangsw. versteigert werden:

a) um 10 Uhr Geiststraße 42

1 Kleidersecretär, 1 Jaquett,

b) um 12 Uhr im Gasthofe zum Röderberg in Giebichenstein

1 Nähmaschine, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, Bilder 2c.

Petschick,
Gerichtsvollzieher.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach kurzem aber harten Todeskampfe meine liebe Frau

Ida Ahrens,

geb. **Brandt,**

dies lieben Freunden u. Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid zur Nachricht.

Halle, den 2. Febr. 1892.

Rob. Ahrens,
Schuhmachermeister.

Statt besonderer Meldung!

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau

Friederike verw. Schwarz, geb. Lehmann,

im 67. Lebensjahre.

Halle, am 1. Februar 1892.

Im Namen der Hinterbliebenen
Otto Schwarz, Maurermeister.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18920203025/fragment/page=0004